

GEBURTENZIFFERN

Zusammen mit den Sterberaten und der Migration sind die Geburtenziffern eine Komponente des Bevölkerungswachstums, in der sich sowohl die Ursachen als auch die Folgen wirtschaftlicher und sozialer Entwicklungen ausdrücken.

Die zusammengefassten Geburtenziffern der OECD-Länder sind in den vergangenen Jahrzehnten drastisch zurückgegangen; sie sanken im Durchschnitt von 2,7 Kindern je Frau im gebärfähigen Alter im Jahr 1970 auf 1,7 Anfang der 2000er Jahre. Die Gründe hierfür waren die Verschiebung der Familiengründung und eine Verringerung der gewünschten Familiengröße. Ein gestiegenes Bildungsniveau und höhere Beschäftigungsquoten der Frauen, unzureichende Unterstützung für junge Familien bei der Vereinbarung von Beruf und Kindererziehung, die Notwendigkeit, über einen sicheren Arbeitsplatz und ein sicheres Einkommen zu verfügen, sowie zuneh-

Überblick

Vor der Krise setzte zwischen 2000 und 2008 eine leichte Erholung der durchschnittlichen Geburtenziffern ein. Die Trends sind jedoch recht unterschiedlich. Die Geburtenziffern sind in Österreich, Japan, Korea und der Schweiz – allesamt Länder mit niedrigen Geburtenziffern – weiter gesunken oder unverändert geblieben. Die Wahrscheinlichkeit war größer, dass die Geburtenziffern in Ländern mit ursprünglich höheren Geburtenziffern wieder ansteigen würden, in Neuseeland und Island überstiegen sie sogar das Bestandserhaltungsniveau. Dieser Wiederanstieg der Geburtenziffern kam 2009 in vielen OECD-Ländern zum Erliegen, was möglicherweise auf die Wirtschaftskrise zurückzuführen ist.

In den ersten Jahren der Krise (d.h. zwischen 2008 und 2011) sind die Geburtenziffern in mehr als zwei Dritteln der OECD-Länder und um nahezu 0,2 in den Vereinigten Staaten (ein Land mit relativ hohen Geburtenziffern) und um 0,1 in fünf europäischen OECD-Ländern (Dänemark, Estland, Ungarn, Island und Spanien) sowie in Neuseeland und der Türkei zurückgegangen. In den Vereinigten Staaten sank die Geburtenziffer 2011 auf ein Allzeittief von 1,89, gegenüber 2,12 im Jahr 2008.

Im Jahr 2011 wurde die höchste Geburtenziffer in Israel verzeichnet, wo die Frauen fast ein Kind mehr bekamen als im zweitplatzierten Land, Neuseeland. Israel war in der Tat das einzige OECD-Land mit einer über der Bestandserhaltungsniveau (2,1 Kinder je Frau) liegenden Geburtenziffer. Englischsprachige und nordische Länder platzierten sich in der Regel am oberen Ende, wohingegen in Kontinentaleuropa niedrige (wobei Frankreich die einzige größere Ausnahme ist) und in Japan und Südeuropa sogar noch niedrigere Geburtenziffern verzeichnet wurden. Die Geburtenziffern waren besonders niedrig in Ungarn und Korea, wo die beiden Elternteile im Durchschnitt in der nächsten Generation durch etwas weniger als ein Kind ersetzt werden.

Die Geburtenziffern sind in den aufstrebenden Volkswirtschaften im Allgemeinen höher, in Indien und Südafrika liegen sie über dem Bestandserhaltungsniveau. Während die Geburtenziffer in der Russischen Föderation zwischen 2008 und 2011 um 0,1 gesunken ist, hat sie sich in den anderen aufstrebenden Volkswirtschaften (außer Brasilien) erhöht.

mende Wohnungsprobleme haben u.U. ebenfalls eine Rolle gespielt. Besonders ausgeprägt war der Geburtenrückgang in Korea, Mexiko und der Türkei (um durchschnittlich mindestens 3 Kinder je Frau).

Definition

Die zusammengefasste Geburtenziffer in einem bestimmten Jahr ist die Gesamtzahl der Kinder, die von jeder Frau geboren würden, wenn diese bis zum Ende des gebärfähigen Alters leben und entsprechend den jeweiligen altersspezifischen Geburtenziffern Kinder gebären würde.

Vergleichbarkeit

Die zusammengefasste Geburtenziffer wird im Allgemeinen durch Addition der über Fünfjahreszeiträume berechneten altersspezifischen Geburtenziffern ermittelt. Ohne Migration und bei unveränderten Sterberaten bleibt die Bevölkerungszahl bei einer zusammengefassten Geburtenziffer von 2,1 Kindern je Frau weitgehend stabil; dieser Wert wird auch als „Bestandserhaltungsrate“ bezeichnet, da damit die Ersetzung der Frau und ihres Partners sichergestellt wird und 0,1 Kind pro Frau hinzugerechnet wird, um dem Effekt der Säuglingssterblichkeit entgegenzuwirken.

Die Daten werden jährlich bei den nationalen statistischen Instituten eingeholt. 2011 bezieht sich für Chile auf 2010 und 1970 für Brasilien, Estland und Israel auf 1980.

Quelle

- Für die OECD-Mitgliedsländer sowie Brasilien, Russland und Südafrika: Nationale Statistikämter.
- Für China, Indien und Indonesien: Weltbank, *World Development Indicators*.
- Geburtenziffern: OECD (2014), *Society at a Glance: OECD Social Indicators*, OECD Publishing.

Weitere Informationen

Analysen

- OECD (2011), *Doing Better for Families*, OECD Publishing.

Statistiken

- OECD (2014), *Society at a Glance: OECD Social Indicators*, OECD Publishing.

Zur Methodik

- Addio, A.C. d' und M.M. d'Ercole (2005), "Trends and Determinants of Fertility Rates: The Role of Policies", *OECD Social Employment and Migration Working Papers*, No. 27.

Online-Datenbanken

- *United Nations World Population Prospects*.

Websites

- OECD Family Database, www.oecd.org/social/family/database.
- World Bank – World Development Indicators, <http://data.worldbank.org/indicator>.



Zusammengefasste Geburtenziffern

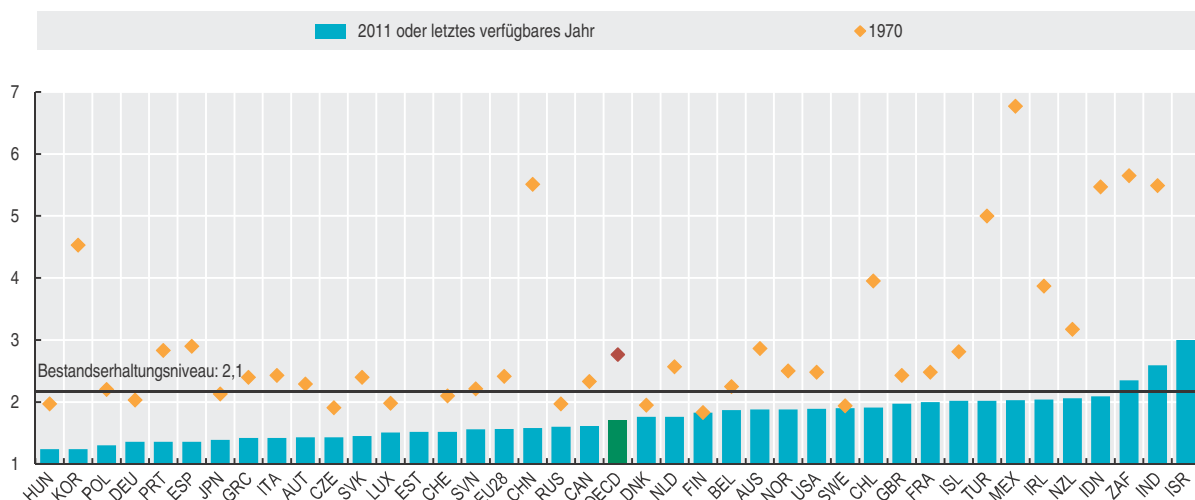
Zahl der Geburten, Frauen zwischen 15 und 49 Jahren

	1970	1980	1990	2000	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Australien	2.86	1.89	1.90	1.76	1.75	1.76	1.79	1.82	1.92	1.96	1.90	1.89	1.88
Belgien	2.25	1.68	1.62	1.67	1.67	1.72	1.76	1.80	1.82	1.85	1.86	1.87	1.87
Chile	3.95	2.72	2.59	2.05	1.89	1.85	1.84	1.83	1.88	1.92	1.94	1.91	..
Dänemark	1.95	1.55	1.67	1.77	1.76	1.78	1.80	1.85	1.85	1.89	1.84	1.88	1.76
Deutschland	2.03	1.56	1.45	1.38	1.34	1.36	1.34	1.33	1.37	1.38	1.36	1.39	1.36
Estland	..	2.02	2.05	1.39	1.37	1.47	1.50	1.55	1.63	1.65	1.62	1.63	1.52
Finnland	1.83	1.63	1.79	1.73	1.76	1.80	1.80	1.84	1.83	1.85	1.86	1.87	1.83
Frankreich	2.48	1.95	1.78	1.87	1.87	1.90	1.92	1.98	1.95	1.99	1.99	2.02	2.00
Griechenland	2.40	2.23	1.40	1.26	1.28	1.30	1.33	1.40	1.41	1.51	1.52	1.51	1.42
Irland	3.87	3.23	2.12	1.90	1.98	1.95	1.88	1.90	2.03	2.10	2.07	2.07	2.04
Island	2.81	2.48	2.31	2.08	1.99	2.03	2.05	2.07	2.09	2.14	2.22	2.20	2.02
Israel	..	3.14	3.02	2.95	2.95	2.90	2.84	2.88	2.90	2.96	2.96	3.03	3.00
Italien	2.43	1.68	1.36	1.26	1.29	1.33	1.32	1.35	1.37	1.42	1.41	1.41	1.42
Japan	2.13	1.75	1.54	1.36	1.29	1.29	1.26	1.32	1.34	1.37	1.37	1.39	1.39
Kanada	2.33	1.68	1.71	1.49	1.53	1.53	1.54	1.59	1.66	1.68	1.67	1.63	1.61
Korea	4.53	2.82	1.57	1.47	1.18	1.15	1.08	1.12	1.25	1.19	1.15	1.23	1.24
Luxemburg	1.98	1.50	1.62	1.78	1.62	1.66	1.62	1.64	1.61	1.60	1.59	1.63	1.51
Mexiko	6.77	4.97	3.43	2.77	2.34	2.25	2.20	2.17	2.13	2.10	2.08	2.05	2.03
Neuseeland	3.17	2.03	2.18	1.98	1.93	1.98	1.97	2.01	2.17	2.18	2.12	2.15	2.06
Niederlande	2.57	1.60	1.62	1.72	1.75	1.73	1.71	1.72	1.72	1.77	1.79	1.80	1.76
Norwegen	2.50	1.72	1.93	1.85	1.80	1.83	1.84	1.90	1.90	1.96	1.98	1.95	1.88
Österreich	2.29	1.65	1.46	1.36	1.38	1.42	1.41	1.41	1.38	1.41	1.39	1.44	1.43
Polen	2.20	2.28	1.99	1.37	1.22	1.23	1.24	1.27	1.31	1.39	1.40	1.38	1.30
Portugal	2.83	2.18	1.56	1.56	1.44	1.40	1.41	1.36	1.33	1.37	1.32	1.37	1.36
Schweden	1.94	1.68	2.14	1.55	1.72	1.75	1.77	1.85	1.88	1.91	1.94	1.98	1.90
Schweiz	2.10	1.55	1.59	1.50	1.39	1.42	1.42	1.44	1.46	1.48	1.50	1.54	1.52
Slowak. Rep.	2.40	2.31	2.09	1.29	1.20	1.24	1.25	1.24	1.25	1.32	1.41	1.40	1.45
Slowenien	2.21	2.11	1.46	1.26	1.20	1.25	1.26	1.31	1.31	1.53	1.53	1.57	1.56
Spanien	2.90	2.22	1.36	1.23	1.31	1.32	1.34	1.38	1.39	1.46	1.39	1.38	1.36
Tschech. Rep.	1.91	2.10	1.89	1.14	1.18	1.23	1.28	1.33	1.44	1.50	1.49	1.49	1.43
Türkei	5.00	4.63	3.07	2.27	2.09	2.11	2.12	2.12	2.15	2.15	2.07	2.05	2.02
Ungarn	1.97	1.92	1.84	1.33	1.28	1.28	1.32	1.35	1.32	1.35	1.33	1.26	1.24
Ver. Königreich	2.43	1.90	1.83	1.64	1.71	1.77	1.79	1.84	1.90	1.96	1.94	1.98	1.97
Ver. Staaten	2.48	1.84	2.08	2.06	2.04	2.05	2.06	2.11	2.12	2.07	2.00	1.93	1.89
EU28	2.42	1.99	1.79	1.48	1.46	1.48	1.48	1.51	1.53	1.59	1.59	1.58	1.56
OECD	2.76	2.18	1.91	1.68	1.63	1.65	1.65	1.68	1.71	1.75	1.74	1.74	1.70
Brasilien	..	4.06	2.79	2.39	2.20	2.13	2.06	1.99	1.95	1.89	1.94	1.91	..
China	5.51	2.63	2.34	1.74	1.69	1.68	1.67	1.66	1.64	1.63	1.61	1.60	1.58
Indien	5.49	4.68	3.92	3.12	2.93	2.88	2.83	2.79	2.74	2.70	2.66	2.63	2.59
Indonesien	5.47	4.43	3.12	2.45	2.35	2.32	2.28	2.25	2.21	2.18	2.15	2.12	2.09
Russ. Föderation	1.97	1.90	1.89	1.20	1.32	1.34	1.29	1.30	1.41	1.49	1.54	1.59	1.60
Südafrika	5.65	4.56	3.32	2.90	2.81	2.75	2.69	2.64	2.58	2.52	2.47	2.41	2.35

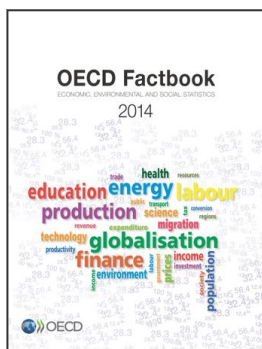
StatLink <http://dx.doi.org/10.1787/888933027247>

Zusammengefasste Geburtenziffern

Zahl der Geburten, Frauen zwischen 15 und 49 Jahren



StatLink <http://dx.doi.org/10.1787/888933024511>



From:
OECD Factbook 2014
Economic, Environmental and Social Statistics

Access the complete publication at:
<https://doi.org/10.1787/factbook-2014-en>

Please cite this chapter as:

OECD (2014), "Geburtenziffern", in *OECD Factbook 2014: Economic, Environmental and Social Statistics*, OECD Publishing, Paris.

DOI: <https://doi.org/10.1787/factbook-2014-2-de>

This document, as well as any data and map included herein, are without prejudice to the status of or sovereignty over any territory, to the delimitation of international frontiers and boundaries and to the name of any territory, city or area. Extracts from publications may be subject to additional disclaimers, which are set out in the complete version of the publication, available at the link provided.

The use of this work, whether digital or print, is governed by the Terms and Conditions to be found at <http://www.oecd.org/termsandconditions>.